

Verständnis von Buße und Versöhnung- Grundlage für mich als Teilnehmer am Versöhnungsweg

1. Erkenntnis von Sünde, dem Zustand der Unabhängigkeit von Gott

Wir Teilnehmer am Versöhnungsweg sollten wissen um die Realität von Sünde. Sie ist der Zustand der verstandesmäßigen oder praktischen Unabhängigkeit von Gott. Also, nicht die Sünden sind zuerst das Problem, sondern der Sünder. Das Problem ist dieser im Zustand der Trennung und Unabhängigkeit von Gott lebende Mensch, der Sünder, egal, ob er Kirchgänger ist oder nicht. Wir persönlich haben die rettende Hand des Herrn Jesus erfahren und durch seine Gnade ergreifen dürfen. Für andere gilt:

Du bist nicht deshalb Sünder, weil du sündigst. Sondern du sündigst, weil du ein Sünder bist, der im Zustand der Unabhängigkeit von Gott lebst.

Das trifft für alle Menschen zu, denn alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren" (Rö 3,23).

Wir sind Gott Vater so dankbar, dass Er seinen Sohn gegeben hat zum „Lösegeld für viele“. Als Teilnehmer am Versöhnungsweg erkennen wir immer klarer, dass wir und/oder unsere Vorfahren gesündigt haben a) gegen Menschen anderer Nationen und Kulturen, b) gegen andere ethnische Gruppen, c) gegen andere Christen, d) gegen die Juden als unsere älteren „Geschwister“. Der Versöhnungsweg hilft uns, diese Sünden im Licht des Heiligen Geistes zu erkennen. Wir stehen dazu und leugnen sie nicht.

Überlege: Wie steht es bei mir mit der Erkenntnis dieser Sünden? Was konnte der Heilige Geist mir schon deutlich machen? Was will er noch tun?

2. Reue

Nach christlich-kirchlichem Verständnis ist die Reue der Schmerz in der Personmitte über begangene Sünden, Gott betrübt, beleidigt oder erzürnt zu haben Sie ist verbunden mit dem festen Vorsatz, die Sünden in Zukunft zu meiden. Die Reue ist notwendig, damit mir Gott die durch seinen Sohn am Kreuz erworbene Vergebung auch zusprechen kann. Da geht es um eine Liebesreue im Herzen. Mt 212,30:" Da reute es ihn und er ging hin.". Vor kurzem hörten wir von einem Ehepaar, von dem der eine Partner Ehebruch begangen hatte. Gott hatte ihm eine tiefe Liebesreue Ihm und dem Ehepartner gegenüber geschenkt!

„Weißt du nicht, dass dich Gottes Geist zur Umkehr leitet? (Ro 2,4)

Überlege: Wie ist es bei mir mit dieser Reue über das begangene Unrecht, wie es unter 1 a-d genannt wurde? Bitte ich den Heiligen Geist, dass Er noch stärker diese Liebesreue in mir entfalten soll?

3. Vergebung

Im Deutschen kann man das Wort von den Silben her trennen: ver - geben; weg - geben! Also: Gott gibt Sein Recht weg; für das ihm begangene Unrecht klagt Er nichts ein. Gott hat alle Anklage gegen mich auf Seinen Sohn gelegt, der für mich die Strafe getragen hat. Er hat mich zu einem Gerechten gemacht, der noch bis ans Lebensende sündigt, zu einem **sündigenden Gerechten**. Diese Gnade der Vergebung, die Jesus vor zweitausend Jahren erworben hat, wird jetzt für mich im doppelten Sinn wirksam:

a) mir wird vergeben ...

Durch das Opfer Jesu **hat Gott mir vergeben**. Ich **erfahre** Vergebung, wenn ich sie persönlich für mich in Anspruch nehme. Ich darf mit Sündenerkenntnis und Liebesreue immer zu ihm kommen und Er macht diese Vergebung wirksam. Dieser Aspekt ist für den Versöhnungsweg wichtig: wir kommen und bitten um Vergebung für unsere Schuld und die unserer Vorfahren. Zwei Voraussetzungen sind zu beachten:

- Mir wird immer nur in dem Maße vergeben, wie ich auch anderen vergebe, *Lies Mt 6,12 und 18,32!* Eine Kernwahrheit des „Vater unser“!
- Mt 5,23: Wenn dein Bruder etwas gegen dich hat, gehe hin und versöhne dich; erst dann bring deine Gabe zum Altar Der Geist Gottes hilft dir zu erkennen, wo andere etwas gegen dich haben. Er lässt dir keine Ruhe und du gehst auf den anderen zu und machst Mut zu einem klärenden Gespräch.

b) ... und ich kann in der Kraft Gottes anderen vergeben, kann sogar ...

Welch eine Befreiung für mich: Ich lebe ständig aus der liebenden, verzeihenden Güte Gottes mir gegenüber, jeden Tag. Wie sollte ich das nicht anderen weitergeben, die an mir schuldig geworden sind? Kann ich da mein Herz hart machen und sagen: „Nein, dieser Person vergebe ich nicht, unter keinen Umständen. Das war zu viel, was er mir angetan hat!“? Kann ich das, wenn ich von der Retterliebe Jesu getroffen worden bin, der Sein Leben für mich gegeben hat?

c) ... einseitig vergeben

Weißt du, da ist noch ein Aspekt dabei: Jesus **hat** dir **einseitig** vergeben. Egal, wie du denkst, was du machst, Er hat dir am Kreuz vergeben. Kann er dir helfen, dass auch du es lernst, einseitig zu vergeben? Egal, ob der andere deine Verhaltensweise akzeptiert oder nicht. Du bist nicht abhängig von seiner Reaktion. Vergib ihm im Herzen! Aber, Vorsicht: Nicht hingehen und sagen: „Ich vergebe dir!“

Überlege: Vor dem Versöhnungsweg möchte dir Jesus Vergebung schenken: - zu sich als deinem Freund und Erlöser, - zu dir selbst, - zu deinem Nächsten, - zur Schöpfung Gottes hin. Gibt es Personen oder Situationen, mit denen du nicht versöhnt bist; zumindest, soweit es an dir liegt? Geh hin!! Warte nicht, bis der andere vielleicht seine Schuld erkennt, sondern vergib einseitig!

4. Wiedergutmachung

Lies doch bitte einmal Luk 19,8+9, Was macht Zachäus? Als ihm Gnade widerfahren ist, erkennt er sein begangenes Unrecht und sagt zu Jesus, dass er es vielfach wieder gutmachen will. Wiedergutmachung gehört zu einem ernsthaften Weg der Umkehr dazu. Sonst bleibst Du auf halbem Wege stehen und die Gnade Gottes kann nicht in dem vorgesehenen Maße wirken. Wir hatten bei unserer ersten Jüngerschaftsschule 1987 während des Kommunismus eine Erfahrung:

Einer unserer Teilnehmer hatte - wie das so im Kommunismus üblich war - aus dem Betrieb Werkzeug nach Hause mitgenommen. Nach seiner Bekehrung überführte ihn der Geist Gottes und er brachte alles - zwei Taschen voll - in den Betrieb zurück. Die Einen sagten, er „spinne“, die Anderen hatten Achtung vor ihm. Und er? Er hatte großen Frieden und Freude in Gott. So geht das!

Überlege: Wo sind meinem Leben Situationen, bei denen mir Jesus noch Wiedergutmachung zeigen will? Wie kann sie aussehen? Besprich dich mit einem Bruder, einer Schwester! Betet zusammen! Welche praktischen Schritte folgen?

5. Versöhnung

Auch hier wieder von der deutschen Silbentrennung die Wortteile „ver - söhnen“, die Sohnschaft wieder herstellen, neu wieder Frieden zwischen denen, die sich nichts mehr zu sagen hatten. Ein alter Zustand der Harmonie wird wieder hergestellt, ohne falsch zu „harmonisieren“, sondern aus der Erfahrung der heilenden Kraft des Kreuzes und Blutes unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus für diese Bezeichnung. „Gott war es, der in Jesus Christus die Welt mit sich versöhnt hat. (2 Kor 5,19). Wo uns Gott die bis hierher genannten Schritte in unserem Herzen deutlich machen und entfalten kann, haben wir immer mehr Anteil an Seinem Ewigkeitsleben, hier und heute, jetzt! Der Heilige Geist gibt keinen Scheinfrieden, sondern echten Frieden!

6. Stellvertretung

Es wird deutlich, was wir unter „Stellvertretung“ verstehen, wenn wir Beispiele nennen:

- das Buch Daniel 9, 5/6: Daniel stellt sich unter die Schuld seines Volkes, identifiziert sich mit ihr. Obwohl er als Prophet sicherlich dem Herrn hingegeben lebte, Er bat Gott stellvertretend für die anderen um Vergebung!
- das Heilshandeln von Jesus für die ganze Schöpfung: Paulus sagt in 2 Kor 5, 21, dass der, der von keiner Sünde wusste, für mich zur Sünde gemacht wurde, damit ich in Ihm Gottes Gerechtigkeit werde. Jesus hat stellvertretend für mich meine Strafe getragen und mich dadurch wieder mit Seinem Vater versöhnt. Ich bin gerechtfertigt, halleluja!
- ein Maximilian Kolbe, der sich im Konzentrationslager anstatt eines Familienvaters von mehreren Kindern selber freiwillig für den Hungerbunker meldet.

Verstehst du jetzt im Herzen, was Stellvertretung ist? Das Gleiche praktizieren wir beim Versöhnungsweg! Stellvertretend für diejenigen, die das Anliegen nicht auf dem Herzen haben oder nicht haben wollen, gehen wir für sie stellvertretend. Welches Anliegen?:

... dass wir hingehen und uns unter die Schuld von uns Christen den jüdischen Brüdern und Schwestern gegenüber in der Geschichte stellen; ... dass wir andere Christen um Vergebung bitten, war wir in unseren Großkirchen ihnen gegenüber im Lauf der (Geschichte an Schlimmem angetan haben; ... dass wir allen Hass und Unversöhnlichkeit zwischen ethnischen Gruppen an das Kreuz von Jesus bringen und uns für eine Kultur der Versöhnung in und durch Jesus Christus entscheiden; ..dass wir Vertreter aus unseren Nachbarvölkern dafür um Vergebung bitten: dass wir als Deutsche oder solche, die mit den Deutschen im 2. Weltkrieg kollaborierten, unsagbares Leid über sie brachten.

**„Da suchte ich unter ihnen einen, der für das Land in die Bresche sprang. (Hes 22,30).
Wirst du einer von Ihnen sein, die Jesus findet?“**

7. Einheit

Wo Schuld erkannt, bekannt, vergeben und wieder „gut“ gemacht wurde, kann Versöhnung erfahrbar werden. Wer von euch das schon erfahren hat, der weiß, welche geistliche Kraft dadurch freigesetzt wird und **EINHEIT** wächst. War die Einheit nicht das zentrale Anliegen von Jesus in seinem hohepriesterlichen Gebet? **„denn sie sollen eins sein wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast.** (Joh 17, 22/23). Durch den Heiligen Geist ...

... beginnen wir, unter den Erlösten Gottes diese Einheit in seiner Kraft und Gnade zu leben:
... beginnen wir, zwischen den Nationen und zwischen den Konfessionen diese Einheit zu leben,
... beginnen wir, in Achtung und Ehrfurcht vor der bleibenden Erwählung der Juden als Gottes Volk diese Einheit zu leben. Bist du dabei?

8. Versöhnung - Einheit - Evangelisation

So sind wir dankbar, dass uns Jesus seit Jahren dies als Vision für „Philippus“ aufs Herz gegeben hat:

Versöhnung - Einheit - Evangelisation.

Wo in der Welt Hass, Zwietracht und Mord regieren, bereitet Jesus seine Braut zu mit untereinander versöhnten und in Einheit lebenden Menschen, die die Frohe Botschaft von Jesu Retterliebe und Erlösung zu den Menschen bringen.

Das ist Gottes Vision für die Endzeit!